



Wierteljährlicher Abonnementsbr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abn. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Inzerationsgebühr für den Raum einer kleinen Seite 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Erscheinung: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Die Entmündigung Trunksüchtiger.

Der deutsche Juristentag hat auf die Tagesordnung seiner diesjährigen Plenarversammlung eine Frage gestellt, welche sehr weit von den Thematoren abweicht, mit denen sich diese Körperschaft sonst zu befassen pflegt, und welcher gegenüber die gelehrte Kenntnis des Rechts und der juristische Scharfsinn völlig versagt, da sie nur von socialen Gesichtspunkten aus beantwortet werden kann.

Die Trunksucht ist alt, die aufgeworfene Frage aber ist neu. Sie wurde im Jahre 1877 zum ersten Male in Deutschland aufgeworfen, und zwar in Nürnberg auf dem Congresse der Irrenärzte, und ist seitdem in der Litteratur und in Petitionen, welche dem Reichstage eingereicht wurden, wiederholt erörtert worden.

Wie wir aus dem Gutachten des Herrn Fuld erfahren, besteht die Vorschrift, wonach Jemand wegen Trunksucht entmündigt werden kann, bisher in drei Staaten, nämlich im Canton Appenzel, in Illinois und in Schweden. Es wäre sehr wünschenswert, wenn das erforderliche Material herbeigeschafft würde, aus dem man ersehen könnte, welche Wirkungen diese Bestimmung in jenen drei Staaten gehabt hat, ob sie etwas dazu beigetragen hat, Uebelständen vorzubeugen, die sich andernfalls eingestellt haben würden.

Für den Juristen liegt die Sache sehr einfach. Sobald man ihm die Zweckmäßigkeit der Maßregel nachweist, kann er gegen die Gesetzgebung derselben nicht das Geringste einwenden. Der Gewohnheitsrichter ist ein Mensch, der eine schlagende Analogie zum Verschwender darbietet. Er ist nicht nachweislich geschwächt, aber doch in seinen Geisteskräften so geschwächt, daß er nicht sein eigenes Interesse, noch weniger das seiner Angehörigen versteht, und der sich daher unter Vormundschaft besser stellt, als wenn man ihm seine Dispositionsbefugnis belasse.

Aber welche Wirkung hofft man von einer Entmündigung der Gewohnheitsrinker? Wenn die ganze Proceßur sich darauf beschränkt, daß man einen solchen Menschen vor Gericht fordert und ihm eröffnet: „Du bist entmündigt; nun kommst du wieder nach Hause gehen“, so hat sich schlechthin gar Nichts geändert.

Die Entmündigung hat die Folge, daß dem Entmündigten die Verwaltung seines Vermögens entzogen und einem Vormund übertragen wird. Das ist sehr schön, wenn Vermögen vorhanden ist. Aber man täusche sich doch darüber nicht, daß Niemand wegen Trunksucht entmündigt werden wird, der Vermögen hat. Fälle von Trunksucht der widerlichsten Art, von gänzlich sittlicher Zerrüttung kommen auch in sehr wohlhabenden und gebildeten Kreisen vor, aber sie werden hier sorgfältig verheimlicht.

Wenn Jemand wegen Trunksucht entmündigt wird, wird ihm die Erziehung seiner Kinder abgenommen und der Vormundschaftsbehörde übertragen. Gleichfalls ganz vortheilhaft und sehr notwendig, allein es bedarf dazu keiner Entmündigung. Schon seit den Zeiten des Römischen Rechts gilt der Grundsatz, daß ob nequitiam patris ihm jedes väterliche Recht entzogen wird, und es ist nequitia, das heißt, Verworfenheit, wenn Jemand sich dem Laster des Trunkes so weit überläßt, daß seine Gesundheit, seine geistige Kraft und seine Erwerbsfähigkeit darunter leidet.

Es kommt sodann das Verhältnis eines Gewohnheitsrinkers zu seiner Frau in Betracht. Die Frau eines solchen Menschen ist der Regel nach in einer sehr üblen Lage; sie ist Mißhandlungen und Gefährdungen des Lebens ausgesetzt. Die Früchte ihres Erwerbes werden ihr entzogen; sie muß Hunger und Mangel an Kleidung leiden, um die Leidenschaft ihres Mannes zu befriedigen. Aber daran wird durch einen Richterpruch, welcher auf Entmündigung lautet, Nichts geändert; der Entmündigte wird fortzufahren zu handeln, wie er gehandelt hat, — wenn er kann.

Das ganze Entmündigungsverfahren wird in den meisten Fällen ohne jede praktische Bedeutung bleiben, wenn sich nicht die zwangsweise erfolgende Aufnahme in eine Heil- und Besserungsanstalt anschließt, in ein Trinker-asyl, wie man es zu nennen pflegt. Und hier liegt wohl der eigentliche Kern der Frage, den man bisher umgangen hat. Ist es gerechtfertigt, einen Menschen, der dem Strafgesetze noch nicht verfallen ist, seiner Freiheit zu berauben, weil er dem Laster des Trunkes in einer Weise verfallen ist, welche ihn hindert, arbeitssam zu sein, sich angemessen zu betragen und seine Pflichten zu erfüllen?

Und daß man sich gefragt hat, diese Frage, auf die es praktisch allein ankommt, auch nur aufzuwerfen, zeigt, wie bedenklich es wäre, sie zu bejahen. Nach unserer Auffassung liegt folgende Alternative vor: Entweder ist der Alkoholismus im Allgemeinen oder in bestimmten Fällen eine Geisteskrankheit; dann spreche man dies offen aus; dann liegt dem Staate die Pflicht ob, den Geisteskranken zu seiner eigenen und zur öffentlichen Sicherheit in ein Gewahrsam zu bringen, wo er unschädlich ist, Schaden zu stiften. Oder der Alkoholismus ist ein Laster, eine Sünde, dann geht er den Staat nichts an, der sich mit dem Laster erst dann zu beschäftigen hat, wenn die Ausprägungen

dieselben zu rechtswidrigen Handlungen geführt haben. Wir schätzen die Bemühungen der Männer, die den Kampf gegen den Alkoholismus zur Aufgabe ihres Lebens gemacht haben, aufrichtig hoch, aber das darf uns nicht hindern, im einzelnen Falle die Mittel, welche sie vorschlagen, darauf hin zu prüfen, ob sie nicht schlimmer sind als die Krankheit, gegen welche sie Heilung bringen sollen.

Deutschland.

Berlin, 18. Juli. [Abrüstung?] An die Reise des Deutschen Kaisers knüpfen sich die absonderlichsten Hoffnungen oder Befürchtungen. Heute wird aus Paris gemeldet, daß man dort wissen wolle, in Petersburg solle — die allgemeine Abrüstung bewerkstelligt werden. Weßhalb man in Frankreich angeblich durch diesen Plan beunruhigt ist, wissen wir nicht. Es kann sich doch nur um eine verhältnismäßige Abrüstung handeln, so daß Frankreich nur in demselben Maße wie die anderen Staaten seine Streitkräfte herabzusetzen brauchte, im Uebrigen aber in den Machtverhältnissen der Reiche zu einander gar keine Aenderung einträte.

Berlin, 19. Juli. [Tages-Chronik.] Wie bereits früher gemeldet, hat sich in den Kreisen Hagenau und Weisenburg ein aus angesehenen Eingewessenen zusammengesetzter Ausschuß gebildet bezüßung Errichtung eines würdigen Denkmals für den verewigten Kaiser Friedrich aus dem erinnerungsreichen Boden des Schlachtfeldes von Wörth. In allen Kreisen der Bevölkerung fand der Gedanke begeisterten Widerhall.

Der Geschäftsführende Ausschuß fordert soeben durch Verwendung eines Ausrufs zur Bildung eines größeren Comités, sowie zur Mitwirkung an dem großartig in Aussicht genommenen Werke aus. Es steht zu hoffen, daß Beiträge, die jetzt schon unter der Abresse „Kaiser Friedrich-Denkmal-Comité“ in Hagenau bereitwilligst angenommen werden, aus allen deutschen Gauen zur Verwirklichung des schönen Vorhabens reichlich fließen werden. Die Vertretung der Gemeinde Wörth hat sich ferner schon bereit erklärt, einen für das Denkmal geeigneten Platz aus Gemeindemitteln zu beschaffen.

Der Großherzog von Hessen, Schirmherr der hessischen Freimaurerlogen, hat nachfolgendes Schreiben an den Großmeister der Großen Loge zum Eintrachtsbund in Darmstadt (Director Brand) erlassen: „Mein lieber Director Brand! Um Ihrem zu meiner Kenntnis gelangten Wunsche zu willfahren, sowie auch meinem fort-dauernden Interesse für die Bestrebungen des Freimaurerbundes einen erneuten Ausdruck zu geben, nehme ich gern Gelegenheit, Ihnen anbei mein Bildniß für die Logen zu Aßen, Bingen, Darmstadt, Friedberg, Gießen, Offenbach, Worms und Mainz zu übersenden. Indem ich Sie bitte, die Uebersmittlung desselben an die einzelnen Logen zu übernehmen, verbleibe ich Ihr wohlgenegter Ludwig.“

gemeldet, der Kaiser betwohnen wird, werden Anfang August sämtliche Königs-Urlauber und Reservisten der letzten Jahrgänge eingezogen werden und zwar, wie von zünftigiger Seite verlautet, etwa 1000 Mann bei der Infanterie. Die eingezogenen Mannschaften vervollständigen die Compagnien zu Kriegsstärke; für die Dauer der Uebung beziehen die Reservisten die Kasernements — dafür wird ein Theil der activen Truppen in Bürgerquartiere gelegt. Das Manöver leitet die große Herbstparade ein, welche der Kaiser in althergebrachter Weise am Sebartage auf dem Tempelhofer Felde über seine Garden abnehmen wird.

Wie hier verlautet, ist auch der Polizeidirector Krüger, Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amte, nach Petersburg abgereist.

Aus San Remo wird gemeldet, daß die Königin von England durch Vermittelung des englischen Consul's Schritte gethan habe, die Villa Zrivo, welche durch die Leidenszeit Kaiser Friedrich's weltbekannt geworden ist, für eigene Rechnung anzukaufen. Die Räumlichkeiten sollen in demselben Zustande belassen werden, in welchem sie damals sich befanden, als der fürkliche Duder sie benohnte. Die Gelegenheit zum Erwerb der Villa kann nicht günstiger sein, da, wie bereits gemeldet, Herr Giovanni Zrivo, welcher sich eines schweren Herzleidens halber nach Marseille zurückgezogen hatte, dort plötzlich an dieser Krankheit gestorben ist. Herr Zrivo war einer der reichsten italienischen Grundbesitzer und entstammte einer alten Patrizierfamilie San Remos.

[Kaiser Wilhelm in Petersburg.] Aus Petersburg geht der „Post. Ztg.“ folgendes Telegramm vom 18. d. zu:

Morgen Nachmittag 3 Uhr treffen die Kaiser auf dem Meer bei Kronstadt zusammen; auf demselben Dampfer begeben sie und Prinz Heinrich sich nach Peterhof, dem parkumgebenen Lustschloß am finnischen Meerbusen. Im Ostflügel desselben sind für Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich die Wohnungen bereitet; sie liegen nach dem großen Garten hinaus auf der Südseite des Schloßes. Das Laub der hohen Linden dämpft das Sonnenlicht. Sechs Gemächer sind unserem Kaiser zugewiesen; ein Wohnzimmer mit weiß und grün gestreiften Tapeten, Vorhängen und Möbelbezügen; ein Adjutanten-Zimmer mit violett gemustertem Damast auf den Wänden und mit gleichen Möbelbezügen und Vorhängen, violetttem Teppich, röhlichem Marmorstein, einem Roccoofisch, dessen schwarze Platte mit schönen Intarsien geschmückt ist; die Wandsockel und Thüren sind weiß mit geschmiedetem vergoldeten Ornament. Es folgt nach Süden hin ein Empfangszimmer mit rothen Damasttapeten über weißem Panel, rothen Damastvorhängen und Bezügen der Polstermöbel im Styl Louis XVI. mit vergoldeten Gefellen, röhlichem Marmorstein, zwei Spiegeln, zwei Fenstern nach Westen, kleinen Gemälden in Watteau's Manier als Superporten und rothem Teppich. Dann folgt das große Arbeitszimmer mit drei Fenstern nach Westen und zwei nach Süden; die Vorhänge, Wandtapeten, Polsterbezüge der Möbel im Styl Louis XVI. mit vergoldeten Gefellen sind heller Damast, mit blauen Rocco-Ornamenten und bunten Blüthen gemustert; zwischen den Fenstern befinden sich drei hohe Spiegel mit goldfarbigen Marmorconsolen, in der Mitte ein weißer Marmorofisch; unter dem Kronleuchter aus Porzellan und Bronze in der Südwestecke steht ein großer Schreibtisch mit blauer sammetbezogener Platte und vergoldetem Gestell; der Marmorstein mit Spiegel befindet sich in der Nordwestecke, das Sopha hinter einem Wandbaldachin ist aus dem Stoff der Vorhänge, ein hellfarbiges Anbeson-Teppich bedeckt den Boden, die Thüren und Wandsockel sind weiß mit Gold. Ostlich grenzt daran das Schlafzimmer; Tapeten, Vorhänge, Möbelbezüge sind aus ganz hellem grau-grünlichen Damast; den beiden Fenstern in der Südwestecke gegenüber steht das einfache Bett mit messingnen Stabgittern statt Kopf- und Fußwand, rother Seidenbede und rothen Kissen in einem tiefen Alkoven zwischen den schmalen weiß und goldnen Cabinetthüren; ein kolossaler Stehschimmel mit buntem Porzellanrahmen im Weisener Styl verdeckt Bett und Alkoven; ein Sopha, ein Tisch mit weißer Marmorplatte, Sessel im Styl Louis XVI., ein großer Waschtisch mit bläulich gemusterten Waschtöpfen auf weißer Marmorplatte und zwei Glasierte mit Goldgefellen vor den Westfenstern bilden das Mobiliar. Auf ein schmales, östlich angrenzendes Zuschlaggemach mit rothgestreiften Satintapeten und Möbelbezügen folgt das letzte Gemach mit zwei Fenstern, die nach Osten auf die Schloßkirche mit den fünf goldenen Kuppeln hinausgehen; ein Sopha im Roccoofisch steht in einem Alkoven; Vorhänge, Tapeten, Polsterbezüge sind aus blumengemustertem Damast auf weißem Grunde; ein Paar schmale Spiegel sind in die Wände eingefügt. Prinz Heinrich's Gemächer hindurch halbdunkle Gänge mit den kaiserlichen verbunden. Auf ein gegen Süden gelegenes Wohnzimmer mit gelb- und weißgestreiften Satintapeten, Vorhängen und Möbelbezügen folgt ein hüfienförmiges großes Arbeitszimmer; die Wände über weiß und goldenem Panel sind mit grün- und weißgestreiftem Satin bekleidet; aus gleichem Stoff sind die Vorhänge und Polsterbezüge; außer dem Spiegel zwischen den beiden Fenstern, an denen der große grün bezogene Schreibtisch steht, ist ein zweiter über einem Marmorstein angebracht; ein Tisch mit gewundenen vergoldeten Füßen und mit grün-sammetbezogener Platte steht im Zimmer; der Teppich ist hellfarbig auf fast schwarzem Grunde gemustert. Das angrenzende zweifelhafte Schlafzimmer hat rothgestreifte Wandtapeten, Vorhänge und Bezüge der Stühle im Styl Ludwigs XVI.; das Bett gleicht genau dem kaiserlichen; ein Wandbaldachin aus rothem Stoff und Mahagoni verbirgt es; ein Toiletentisch und zwei Commoden aus Mahagoni, ein Spiegel mit geraden vergoldeten Füßen und dunkler Steinplatte, ein Waschtisch aus hellfarbigem Holz mit weißer Marmorplatte bilden das übrige Mobiliar; ein bortenloser rother Teppich deckt den Boden. — Kaiser Alexander, der, vorgestem von der Seefahrt heimgekehrt, im Schloß Alexandra im Osten Peterhofs residirt, durchfuhr gestern an dem schönen sonigen Nachmittag wiederholt den herrlichen Park, in welchem ein öffentliches Brommen-Concert für die jungen Mädchen der kaiserlichen Erziehungsanstalten gegeben wurde, mit der Kaiserin und den Kindern im offenen Wagen, dessen Schimmelgespann er selbst lenkte. Minister Woronow, Dachtow trifft heute ein. Kaiser Wilhelm kommt am Freitag nach Petersburg, besucht die Peter-Paulskirche auf der Festung und die Königin von Griechenland in Pawlowsk und empfängt die Begrüßungsdeputationen der Deutschen. Am Sonnabend begiebt Kaiser Wilhelm sich zur großen Parade der Garde nach Krasnoje-Selo; am Sonntag Abend erfolgt die Abreise nach Stockholm.

[Das gewerbliche Bildungswesen der Stadt Berlin] nimmt von Jahr zu Jahr einen rasch steigenden Umfang an. Die Fortbildungsschulen für Knaben und die von der Stadt unterstützten Fortbildungsschulen für Mädchen, welche zum Bereiche der städtischen Schuldeputation gehören und von mehr als 100 000 Schülern und Schülerinnen besucht werden, erfordern jetzt circa 150 000 Mark baaren Zuschuß von der Stadt, welche außerdem in ihren Gemeindeschulen Raum, Heizung und Beleuchtung frei gewährt. Die Fachschulen, welche für einen besonderen Beruf vorbereiten, gehören zum Geschäftsbereich der Gewerbe-deputation. Zwischen beiden steht die Handwerker-schule, welche 1879 mit 600 Schülern eröffnet wurde und heute 1400 Schüler zählt. Der Staat gewährt außer zahlreichen Lehrmitteln einen baaren Zuschuß von 20 000 Mark, die Stadt giebt Raum, Licht, Heizung und einen Zuschuß von circa 58 000 Mark. Die von dem großen Berliner Handwerkerverein gegründete und von der Stadt übernommene Baugewerkschule ist jetzt von 100 Schülern besucht und erfordert gleichfalls einen staatlichen und städtischen Zuschuß von rund 15 000 Mark. An Fachschulen sind nach und nach seit fünf Jahren entstanden: die Fachschulen für Weber, die Fachschulen für Maurer und Zimmerer, für Tischler, Maler, Sattler, Schornstein feger, Barbierer und Friseur und Glaser. Das Gesamtforderniß aller

Berlin, 19. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Eisenbahn-Stamm-Actien, Bank-Actien, Industrie-Gesellschaften, and Inländische Fonds.

Berlin, 19. Juli, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.]

Table of exchange rates and market prices for various goods and currencies, including items like Oesterr. Credit, Disc.-Command., and various banknotes.

Wien, 19. Juli. [Schluss-Course.] Ruhig.

Table of market prices and exchange rates for Vienna, including items like Credit-Actien, St.-Eis.-A.-Cert., and various banknotes.

Paris, 19. Juli, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Table of market prices and exchange rates for Paris, including items like 3proc. Rente, Neue Anl. v. 1836, and various banknotes.

Frankfurt a. M., 19. Juli, Mittags. Creditactien 252, 50.

Table of market prices and exchange rates for Frankfurt, including items like Goldrente, Egypten, and various banknotes.

Amsterdam, 19. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.)

Table of market prices and exchange rates for Amsterdam, including items like Weizen loco per November 200, Roggen loco per October 106-107.

London, 19. Juli. Consols 99, 75. 1873 Russen 97, 50. Egyptian

Table of market prices and exchange rates for London, including items like Consols, 1873 Russen, Egyptian, and various banknotes.

London, 19. Juli, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-

Table of market prices and exchange rates for London, including items like Consols, 1873 Russen, Egyptian, and various banknotes.

Paris, 19. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.)

Table of market prices and exchange rates for Paris, including items like Weizen fest, per Juli 24, 75, per August 24, 60, per September-December 24, 75.

Liverpool, 19. Juli. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000

Table of market prices and exchange rates for Liverpool, including items like Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Glasgow, 19. Juli. Robelton. 18. Juli. 19. Juli.

Table of market prices and exchange rates for Glasgow, including items like (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. 38 Sh. 3/4 D. 38 Sh. 4/2 D.

Frankfurt a. M., 19. Juli, Abends 7 Uhr 4 Minuten. Credit-

Table of market prices and exchange rates for Frankfurt, including items like Actien 252, 12. Staatsbahn 188, 75. Lombarden 78 1/2. Galizier 168, 75.

Wien, 19. Juli, Abends 5 Uhr 40 Min. Credit-Actien 309, 00,

Table of market prices and exchange rates for Vienna, including items like 4proc. Ungar. Goldrente 101, 35. Matt.

(Nach Schluss der Redaction eingetroffen.)

Die Reise des Kaisers.

* Petersburg, 19. Juli. Kaiser Wilhelm, welcher auf dem vom deutschen Geschwader gefolgt, „Hohenzollern“ anlangte, wurde mit Salven von den vor Kronstadt verammelten Kriegsschiffen...

Vom Ständesamte. 19. Juli.

Ständesamt I. Schilder, Wilhelm, Arbeiter, ev., Vincenzstraße 65, Krahl, Johanna, geb. Fischer, f., Uferstraße 65. - Postler, Gustav, Schlosser, ev., Lühmstraße 10, Solbann, Theresia, f., Paulstraße 17.

Ständesamt II. Freiherr von Seidlitz-Kurbach, Rudolf, Lieuten.

a. D., ev., Lessingstr. 3, Hagen, Florentine, adopt. Schmuck, ev., Berlin. - Ebelrich, Bernhard, Böttcher, f., Mariannenstr. 12, Dorn, Pauline, f., ebenda. - Butke, Julius, Kärner, ev., Neuborstraße 80, Strauch, Caroline, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Ständesamt I. Scholz, Erich, S. d. Schlossers Josef, 5 W. - Walter, Erich, S. d. Schlossers Wilhelm, 1 J. - Wittan, Anna, geb. Stephan, Schuhmacherfrau. - Pichota, Albert, S. d. Schiffers Josef, 2 M. - Ohagen, Alfred, S. d. Kaufmanns Alfred, 2 J. - Reumann, Elfriede, f. d. Malers August, 3 J. - Ruhnan, Adolf, S. d. Schuhmachermeisters Anton, 10 M. - Guttwein, Arthur, S. d. Fischlers August, 4 M. - Gufe, Lina, Arbeiterin, 28 J. - Lange, Carl, Maurer, 32 J. - Fiate, Eduard, Kutscher, 39 J. - Brenner, Hermann, Handelsmann, 28 J. - Schaff, Ernst, S. d. Köpfers Max, 4 J.

Ständesamt II. Grande, Heinrich, Heilbinder, 42 J. - Rost, Julius, Kaufmann, 70 J. - Schiedlausch, Wilhelm, S. d. Magazinaufsehers Wilhelm, 7 M. - Kleinert, Helene, f. d. Kaufmanns Robert, 3 M. - Reiche, Ida, geb. Molitor v. Mühlfeld, verw. Prof., 70 J. - Wilde, Alfred, S. d. Fischermeisters Adolf, 5 W. - Rasche, Christiane, geb. Mai, Drochsenbesitzerin, 53 J. - Scholz, Clara, f. d. Restaurateurs Carl, 9 J. - Gröbner, Julie, geb. Blumenthal, verw. Sanitätsrath, 89 J. - Kubisa, Alfred, S. d. Färbers August, 11 M. - Karthe, Ida, geb. Dbit, Guttmacherin, 38 J. - Wolf, Franz, Bahnarb., 48 J.

Bekanntmachung.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars bewirkten Verlosung der für das laufende Jahr zu tilgenden Stammactien der Nieder-schlesisch-Märkischen Eisenbahn sind die in der Anlage aufgeführten 1979 Stück gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gefündigt, den Capitalbetrag zugleich mit den Zinsen für das zweite Halbjahr 1888 vom 15. December d. J. ab gegen Quittung und Rückgabe der Actien, sowie der dazu gehörigen Zinscheine Reihe X Nr. 3 bis 20 nebst Anweisungen zur Abhebung der Zinscheine Reihe XI bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hier-selbst, Taubenstraße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptkassen und in Frankfurt a. M. bei der Kreiskasse. Zu diesem Zwecke können die Actien nebst Zinscheinen und Anweisungen einer dieser Kassen schon vom 15. November d. J. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 15. December d. J. ab bewirkt.

Vom 1. Januar 1889 ab hört die Verzinsung der gefündigten Documente auf. Zugleich werden die bereits früher ausgelosten, auf der Anlage verzeichneten noch rückständigen Documente wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß deren Verzinsung bereits mit dem 31. December des Jahres ihrer Verlosung aufgehört hat. Der Betrag der etwa fehlenden, unentgeltlich abzuliefernden Zins-scheine wird von dem zu zahlenden Capitalbetrage zurückbehalten. Formulare zu den Quittungen werden von den oben bezeichneten Kassen unentgeltlich verabfolgt. [764]

Berlin, den 2. Juli 1888.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Sydow.

Bereinigung der Gräber Brauereien.

Das englische Consortium, welches die berühmten Gräber Brauereien angekauft hat, gründet jetzt eine Actien-Gesellschaft, um jene Brauereien in größerem Maßstabe zu betreiben. In Folge der Bereinigung aller Gräber Brauereien und des hierdurch geschaffenen Monopols wird ohne Zweifel eine bedeutende Steigerung des Consums in Deutschland eintreten, besonders aber wird sich der Export nach England und seinen Colonien ganz außerordentlich heben. Die Betheiligung des Publikums bei der Emission der Actien, die im Betrage zu 5 al pari ausgegeben werden, wird sicherlich eine sehr rege sein und die Actien werden sich baldigst einer hohen Prämie zu erfreuen haben. Der deutsche Banquier der Gesellschaft ist Herr Heimann Saul, Posen, an welchen die Anträge zu richten sind. [347]

Preuss. Staats-Lotterie.

Zieh. v. 24. Juli bis 11. Aug. 1888. Hauptgew. 600 000 M. bar Geld. Antheil-Loose 1/4 55 M., 1/8 27,50 M., 1/16 15 M., 1/32 7,50 M., 1/64 4 M. empfiehl und verendet gegen vorherige Kasse franco. Porto 20 Pfennige. [1595]

Öffener Rectorposten.

Die Stelle des Rectors an der hiesigen evangelischen Stadtschule, mit welcher incl. der Wohnungsmiethe-Einkaufsgeld ein Jahresgehalt von 1940 Mark verbunden ist, soll anderweit besetzt werden. Candidaten, welche die Prüfung pro rectoratu bestanden haben, wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich bis zum 5. August d. J. bei uns melden. [1006]

Der Magistrat.

Futtermittel aller Art.

Raps-Leinkuchen, Erdnusskuchen- u. Mehl, Baum-wollsaat-Kuchen- und Mehl, Palmkernkuchen, Liebig'sches Fleisch-Futtermehl, Malzkeime, Weizenschale, Roggenfuttermittel etc. offeriren in allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen auf Lieferung nach Käufers Wahl bis April 1889 unter Gehaltsgarantie [7665]

Paul Riemann & Co.,

Breslau, Kupferschmiedestr. 8, zum Zobtenberge.

Bertha Seligsohn, Samuel Breslauer, Verlobte. [1604] Breslau, Juli 1888.

Statt jeder besonderen Meldung. Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich ergebenst anzuzeigen [1004]

Sigfrid Sachs und Frau Elli, geb. Immerwahr. Masselwitz pr. Pilsnitz, den 19. Juli 1888.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut [1629] Julius Löwenstädt und Frau Hedwig, geb. Liskner. Breslau, 19. Juli 1888.

Statt besonderer Meldung. Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an [1623] Jacob Weissenberg und Frau Rosa, geb. Reichmann. Zawodzie bei Kattowitz DC.

Gestern entriß uns der Tod unsern allverehrten lieben Freund Herrn Kaufmann Julius Rost im 71sten Lebensjahre. Wir betrauern aufrichtig sein Hinscheiden, und werden dem Heimgegangenen ein treues Andenken bewahren. [1596] Breslau, den 19. Juli 1888.

Seine Freunde Brunies. Koenig. Lucée. Dr. Rosemann. Secchi. Steinke.

Gestern Abend 10 Uhr verschied im fast vollendeten 89sten Lebensjahre Frau Sanitätsrath Julie Gröbner, geb. Blumenthal. Breslau, den 19. Juli 1888. [369] Geh. Med.-Rath Dr. Förster, als Testamentsvollstrecker.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser heissgeliebter Gatte und Vater, der Apothekenbesitzer Louis Chausv im 43. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten Hermine Chausv und Kinder. Kupferberg, den 19. Juli 1888. [368] Beerdigung: Sonntag, den 22. cr., Nachm. 2 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Nacht 2 1/2 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser heissgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Kaiserliche Postrath Waldemar Hennig, Ritter des Eisernen Kreuzes. Liegnitz, Kleinburg, Winzig, den 18. Juli 1888. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. [1594]

Die Beerdigung des Herrn Julius Rost findet am Sonnabend, den 21. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Maria-Magdalenen-Kirchhofes (Lehmgruben) statt. [1628]

Der bittere Tod entriß uns heut Morgen 4 1/2 Uhr nach längerem Leiden unser herzlich, innigst geliebtes Söhnchen Arthur im Alter von 11 Monaten. Dieses zeigen hierdurch, statt besonderer Meldung, tiefbetrußt an Hugo Schaefer und Frau. Myslowitz, 19. Juli 1888. [1010]

Gottesdienst Neue Synagoge: Freitag, d. 20. Juli, Abends 7 1/2 Uhr. Sonnabend, d. 21. Juli, Morg. 8 1/2 Uhr. Predigt. 9 1/2 Uhr. An den Wochentagen: Morgens 6 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr. Gottesdienst Storch-Synagoge: Freitag, d. 20. Juli, Abends 7 1/2 Uhr. Sonnabend, d. 21. Juli, Morg. 8 1/2 Uhr. Predigt. 10 Uhr. An den Wochentagen: Morgens 6 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.

Königl. [905] Preuss. Lotterie, 4. Klasse 24. Juli-11. Aug. Orig.-Loose und Antheile, 1/64 1/32 1/16 1/8 1/4 Mk. 4 7 1/2 15 30 60 Mk. Stan. Schlesinger, Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Inventur-Ausverkauf von Kronen, Gänge, Tisch und Wandlampen. [439] B. Amandi, Schweidnitzer- u. Carlstr.-Ecke.

Petroleum-Kocher, jedes Stück für gutes Brennen garantiert.

A. Mit Blechbassins und 1 Kochloch. Mit 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Herz & Ehrlich, Breslau. Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [489]

1 Bechsteinflügel, neue Harmonium zu verk. Unterverständplatz 5 bei Janssen.

Tapeten-Reste. Partien von 8 bis 30 Rollen, mitteln zum größten Zimmer aus-reichend, haben sich in unseren Läger n massenhaft angeammelt und werden bedeutend unter Fabrikspreis verkauft. [020] Wir bieten dadurch Gelegenheit, sich Räume elegant und billig her-zustellen zu lassen. Sackur Söhne, Junfermannstraße 31, dicht an Brunies Conditorei.

